

Die Halle... 2,50 M. ...

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter „Saale-Beitung“ eingetragen.

Bestellpreis der Redaktion Nr. 11407...

nehmen die 6 gepaltene Kolonietafel oder deren Raum mit 80 Pfg. ...

Er erscheint täglich zweimal, Sonntags und Feiertags einmal.

Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhaustraße 17; ...

Saale-Beitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

Nr. 307.

Halle a. S., Mittwoch, den 3. Juli.

1912.

Politisierende Offiziere.

Ein vorzüglicher Kenner der Türkei schreibt uns:

„Neben keine Armee haben die Urteile im Laufe der Zeit so abweichend gelaute, wie über die türkische Armee. Der Grund mag wohl darin liegen, daß es nur wenigen urteilsfähigen Offizieren ermöglicht ist, eingehend in seiner Organisation, seinem Erfolg und namentlich in seinem Offizierskorps von den anderen Armeen so abweichende ...“

„Diese treffliche Beobachtung stammt von keinem Gelehrteren als dem Grafen Ferdinand v. Zepelin, dem Beherrscher der Luft, dem einstigen vöner Generalstabsoffizier im deutsch-französischen Kriege. Für Zepelin, auf den, wo er den Türken inmitten flauischer Völkerschaften kennen lernte, dieser stets einen ihm besonders ...“

„Diese treffliche Beobachtung stammt von keinem Gelehrteren als dem Grafen Ferdinand v. Zepelin, dem Beherrscher der Luft, dem einstigen vöner Generalstabsoffizier im deutsch-französischen Kriege. Für Zepelin, auf den, wo er den Türken inmitten flauischer Völkerschaften kennen lernte, dieser stets einen ihm besonders ...“

„Diese treffliche Beobachtung stammt von keinem Gelehrteren als dem Grafen Ferdinand v. Zepelin, dem Beherrscher der Luft, dem einstigen vöner Generalstabsoffizier im deutsch-französischen Kriege. Für Zepelin, auf den, wo er den Türken inmitten flauischer Völkerschaften kennen lernte, dieser stets einen ihm besonders ...“

„Diese treffliche Beobachtung stammt von keinem Gelehrteren als dem Grafen Ferdinand v. Zepelin, dem Beherrscher der Luft, dem einstigen vöner Generalstabsoffizier im deutsch-französischen Kriege. Für Zepelin, auf den, wo er den Türken inmitten flauischer Völkerschaften kennen lernte, dieser stets einen ihm besonders ...“

nen unterscheiden sich von denjenigen anderer Staaten dadurch, daß sie nicht Bürgerbewegung, sondern Militärauflehnung sind. Der Offizier ist in den türkischen Krisen das, was der Student in der deutschen Revolution war: das Gehirn der Bewegung, der geborene Führer, weil die einzige politische Intelligenz im Lande. Der türkische Leutnant empfindet eine schmerzliche Scham über die Unentschlossenheit, Ohnmacht und Willkür gewisser regierender Herren. Die felsen ausländischen Kameraden, die ins Land kamen, um das Heer und die Gendarmerie zu reformieren, ergozen ihn äußerlich. Die westlichen Wähler, ins Türkische übersetzt und in Paris gedruckt, ließen ihn innerlich reifen. Er fühlt sich und ist eigentlich auch so zu nehmen: als die Blüte der Nation. Die Bildung hat ihn frei gemacht. Die Bürger und Proletariat huldigen ihm als dem Führer, der sie leiten muß, weil sie selbst noch nicht gehen gelernt haben.

Von Politik, d. i. also von voraussehendem, zielbewußtem und energischem staatlichem Denken und Handeln versteht das türkische Volk nichts. Das wird es wohl niemals lernen. Aber es erwartet diese Kunst von denen, die an Stelle des einen großen Tyrannen Abdül Hamid vor drei Jahren ein Duzend kleiner Tyrannen gesetzt haben, von den „politisierenden“ Offizieren. Das Volk, das von der räumlichen Größe des türkischen Reiches ungefähr die mangelhafte Vorstellung hat, die man im deutschen Auswärtigen Amt bei der Marokkopolitik vom Kongogebiet hatte, würde wahrscheinlich auf den Verlust noch einiger verwahter Provinzen so wenig achten, wie das schmerzlose Abfallen abgestorbener Gliedmaßen beim kalten Brand. Das Volk wird sich also der Politik immer anschlüssen, die den größten Prozentsatz von Macht aufweisen kann. Zu den „politisierenden“ Offizieren gehören aber nach Kenntnis eingeweihter Personen heute 80 Prozent der militärischen Macht der Türkei.

Gemäß verfolgt der türkische Offizier in den Revolutionen und Revolten auch egoistisch-berufliche Interessen. Die Dürftigkeit seines Daseins, das ausichtslose Harren und Hungern reißt ihn mit zur Auflehnung hin. Aber der anschwellige Mienenstrom der politischen Krise führt ihn ganz von selbst in die allgemeine-politische Richtung. Und gegen diesen Mienenstrom wird so eine kleine türkische Strafrevolutionsnovelle, die den Offizieren das Politisieren verbieten will, wohl kaum die geeignete Stauwehr darstellen.

Zur Zusammenkunft von Ballisport.

Die am 4. Juli beginnende, auf annähernd drei Tage berechnete Zusammenkunft des Deutschen Kaisers und des Zaren in Ballisport beschäftigt schon seit geraumer Zeit die Presse nicht nur der beiden beteiligten Länder, sondern ganz Europas, ja, der gesamten zivilisierten Welt. Die Einen sind ebenso bemüht, aus Sensationslust, den Vorgang über Gebühr aufzubauschen, wie die Anderen,

hauptsächlich die Gegner Deutschlands, bestrebt sind, ihn als gänzlich belanglos hinzustellen.

Daß dieses Behaupten der Gegner Deutschlands — diesmal nimmt die französische Presse den Vortag vor der englischen ein — haltlos ist, liegt auf der Hand. Auf russischer Seite wurde der Zar nicht von seinem Ministerpräsidenten, dem Minister des Auswärtigen und dem neuernannten russischen Botschafter am deutschen Hofe, auf deutscher Seite würde der Kaiser nicht von dem Reichsfeldmarschall und einem sorgfältig ausgewählten Mitgliede des Auswärtigen Amtes begleitet sein, wenn die beiden Monarchen ausschließlich einen Söflichkeitssakt miteinander austauschen wollten. Dazu bedürfte es nicht der Anwesenheit der führenden politischen Persönlichkeiten, dazu würden die Adjutanten und sonstige Persönlichkeiten des Hofes vollkommen ausreichen.

Auf der anderen Seite wäre es verfehlt, die Zusammenkunft als einen Nebenpunkt in der Konstellation der europäischen Bündnisverhältnisse und Freundschaftsbeziehungen betrachten zu wollen. Wenn in diesen Dingen jemals ein Wandel eintreten sollte, so würde er sich in viel unauflöslicheren Formen vollziehen, als in einer vor den Augen der ganzen Welt stattfindenden Zusammenkunft der beiden mächtigsten Monarchen des europäischen Kontinents. Eine solche Zusammenkunft ist unter Umständen der Abschluß einer bedeutsamen Verabredung der Beziehungen zwischen den Großmächten, aber sie ist niemals die Einleitung.

Aber auch wenn die Grundlinien der europäischen Politik unverändert bleiben, werden die beiden Monarchen und ihre Ratgeber genügend wichtige Angelegenheiten zu erörtern haben. Insbesondere dürfte die Frage des nun schon länger als dreieinhalb Jahre währenden italienisch-türkischen Krieges beschäftigt. Sowohl Deutschland wie England wünschen eine Beendigung des Krieges aus politischen wie aus wirtschaftlichen Gründen; zudem sind der Deutsche Kaiser ebenso wie der Zar aufrichtige Freunde des Friedens. Es ist aber kaum anzunehmen, daß nach der Zusammenkunft von Ballisport Deutschland und England mit einem bestimmten Programm an die beiden kriegführenden Mächte herantreten werden; wohl aber ist es möglich, daß sie auf Grund einer Verständigung zwischen den beiden über eine geeignete Grundlage des Friedens bei den anderen Großmächten die Zustimmung zu dieser Grundlage anfragen und daß dann die Mächte gemeinsam versuchen, den Frieden herbeizuführen, der ja eigentlich beiden kriegführenden Teilen höchst erwünscht ist. Den Italienern fangen die Kriegskosten an, recht unangenehm zu werden und den Türken hat die Disziplinlosigkeit der albanesischen Offiziere gezeigt, daß selbst auf ihre Armee nicht in allen Stücken Verlaß ist.

Sollten England und Deutschland in dieser Weise gemeinsam an der praktischen Lösung der italienisch-türkischen Frage arbeiten, so würde dies auch auf die Beziehungen zwischen ihnen selbst nicht ohne günstigen Einfluß sein.

Feuilleton.

Konzert des Halle'schen Lehrer-Gesangvereins

unter Mitwirkung des Stadttheater-Orchesters.

Direktion: Chordirektor Karl Klauer — Kapellmeister Eisemann.

Tief im Gemüt des deutschen Volkes wurzelt die Freude am Gesang. Zum guten alten Volkslied gesellte sich allendeckliche Kunst, und bereit zogen beide hinaus in Lande und Gänge, überall gerne begrüßt, überall gerne beherbergt. Heutzutage sind es vornehmlich Sängervereinigungen, die in Stadt und Land als Chorverbände sich um die Pflege des mehrstimmigen Gesanges sehr verdient machen. Und doch ist es eigentlich noch gar nicht so lange her, daß die mittelalterliche Kunstmusik, die sehr an kirchlichen Grundrissen festhielt, nach langem Schlaf im neuzeitlichen Geiste erwacht werden mußte. Das Verdienst, den ersten Männergesangverein ins Leben gerufen zu haben, kommt bekanntlich dem Lanfeger Karl Friedrich Zelter zu. Es war in Berlin. Gelegentlich einer Feier der Singabteilung mußte an die Stelle des Klaviers eine Gitarre treten, deren erdärmliches Tönen von den Mäßen, die sich im übrigen goldrein und lautstark hielten, vollständig erdrückt wurde. Da jagte Zelter zu dem Dichter und Komponisten J. W. Bernemann: „Schwör' Ihnen nicht das alte Sängervern, voll Kern und Kraft, die will ich lügen und sehen. Schaffen Sie was noch sonst dazu gehört: Erntemittlungen, wie es bei der Tafelrunde gehalten wurde. Ein Meister mit zwölf Gesellen, der auch vierundzwanzig. Lassen sich diese zusammenbringen, ist alles im Stillen gut vorbereitet, dann heraus mit der Sache!“ Am 24. Januar 1809 trat der erste deutsche Männerchor zusammen. Der deutsche Geist erwachte. Die Sängervereinigung führte Menschen zusammen, die als Deutsche das Bewußtsein fühlten, nicht allein dastehen zu sprechen, sondern auch deutsche Lieder zu singen. Die bewohnte Zeit des 19. Jahrhunderts ver-

bannte vieles, das die Begeisterung in jenen Tagen schuf, in die Bergeshöhe. Die Tage von heute sind aber wieder daran, in das deutsche Volksbewußtsein durch geistliche und künstlerische Veranstaltungen die reinigende und ermunternde Kraft des Männergesanges krämen zu lassen.

In diesem Sinne wirkt seit Jahren in dankbar anerkannter Weise der Halle'sche Lehrer-Gesangverein, der getreu unter Mitwirkung des Stadttheater-Orchesters zum Besten der Männer-Unterstützungskasse des Zoologischen Gartens ein großes Konzert veranstaltete.

Es liegt eine ganz eigenartige Stimmung über diesen spätabendlichen Konzerten im Freien. Jeder ist dazu eingeladen, findet offene Tür und herliche Gastgeber, und der gebiegene Gesang der Veranstalter sorgt dafür, daß niemand von dannen geht, ohne durch ein Stück Tonkunst Erhebung oder Genuß gefunden zu haben. Diese in der letzten Zeit häufiger veranstalteten Vokal- und Instrumentalenzerte im Zoo lassen wirklich längst vermehrte schöne alte Zeiten wiederkehren.

Mit ungehörter Kraft eröffnete das „Meisterlied“ Vorpil das Programm. In geschlossener Form brachte Herr Kapellmeister Eisemann die Quaverlied heraus, die von der Herrlichkeit und Blüte des Meistersanges, von der Liebesepiöde Cödens und von zeitgenössischem Zutunweisen in funktvollen Verfassungen zu erzählen hat. Nicht minder schön konnte Johann Svendsens „Norwegischer Künstler-Karneval“ „Schar“ in der Rautur, heißt der Wulst Svendsens, der seiner Kunst gerade für das Genrebüchle die volkstümliche Seite und Heimatcharakter abzugewinnen weiß, der Eindruck des Ursprünglichen immer erhalten. Das spezifisch Nordische weiß, wie Samsdahl schon sagt, nur wie ein leichter fahiger Sand über das Ganze; es wirkt nicht eigenartig, aufdringlich.

Der Halle'sche Lehrer-Gesangverein hat hierdurch durch den Vortrag von drei albanesischen Liebesliedern (bearbeitet von Zerkow) ersten Genuß. Herr Chordirektor Karl Klauer, der beim Dirigieren durch seine künstlerische Persönlichkeit überlegen zu sein, zu schaffen und zu gestalten weiß, zeigte sich wieder als Chorleiter von hohen musikalischen Qualitäten. Stimmungsvoll, in Form und Inhalt präzis ausgearbeitet, besten sich in Deklamation und Rhythmus die Lieder. „Mein Herz hat sich geliebt“, „Hell ins Fenster scheint die Sonne“, zwei Chöre, die sehr reizvoll behandelt, erhebliche Ansprüche an die Sänger stellen,

müssen um so mehr mit Lob bedacht werden, da die Ausführung der vielen Einzelheiten mehr als in Frühjahrszeiten den drohenden Regen nicht verzeihen. Und gerade als zum zweiten Konzertteil eingeklingelt wurde, kamen vom schwarz bedeckten Himmel die ersten Tropfen herab. Des ungeachtet führten die Tonbilder aus d'Alberts Oper „Tieland“ die Zuhörer in die Sphäre ihrer eigenen Gefühlswelt. Mit beigem Ausdrud spielte das Orchester, das sich bei der nächsten Programmnummer, der sinfonischen Dichtung „Rorsholm“ von Järnefelt, vor eine schwere, jedoch dankbare Aufgabe gestellt sah. Wirkame und gefällige Tonbilder löst der Komponist vorüberziehen: Nach heftigen Kämpfen haben die Schweden die heidnischen Finnländer besiegt. Trotz der gewaltsam vollzogenen Taufe kam das sinnliche Volk den Lehren des Christentums bald mit der ganzen Empfänglichkeit seines frommen Gemüts entgegen. Zunächst, als Bruderköln der Schweden, nahm es an der Götterepöde der Schwedischen Geschichte lebhaften Anteil; im stöhrenden Kriege kämpften die Finnen ehrenvoll an der Seite der Schweden. Die ganze abendländische Kultur lieft in Finnland tiefe Wurzeln, der nun lebensvoll ein Baum entwuchs, welchem, wie einst den heiligen Nierenbäumen der heidnischen Zeit, die Kräfte des Gedächtnisses vom heimischen Boden spendet wurden. Es ist nun die Lebensaufgabe des finnischen Volkes, dieses seinem inneren Wert entlehnte nationale Gut als höchstes Eigentum zu hüten und zur herrlichen Entfaltung zu bringen. — Die Orchesterprache Järnefels vertrat eine natürliche Wegabang, orchestral zu denken und die modernen Mittel der Instrumentation auszunutzen. Es sind Schönheiten in der Dichtung, z. B. das auf paläontologischem gestimmte Rorsalm, die das Ohr des Publikums leicht gewinnen. Der Vorwurf verweigerter Breite trifft den Komponisten nur nach dem Tommellolo. Alles in allem dokumentiert sich die Symbiose als das Wert eines starken Talentes, eines intuitiven, das Weisen der Kunst erschauenden und ersinnenden Künstlers. Was die Dichtung inhaltlich zu sagen hat, kam in der Wiedergabe vollkommen zum Ausdruck.

Der Regen ließ nicht nach. So fanden die weiteren Darbietungen im Saale statt. Mit dem rechten Verständnis und Empfinden trug der Halle'sche Lehrer-Gesangverein das ganz in heines romantischer Art von Löwe vertonte Stimmungsbild „Nachtreise“ vor. Die Schilderung des Waldesritzes, nament-

Denn nichts bringt Menschen wie Staaten näher zusammen, als gemeinsame Arbeit, insbesondere natürlich, wenn diese Arbeit erfolgreich ist. In der richtigen Würdigung dieser Tatsache haben auch französische Blätter schon vor der Zusammenkunft sich bemüht, eine Verständigung zwischen Deutschland und Rußland über die italienisch-türkische Frage zu hintertreiben. Der ehrenwerte „Figaro“ hat versucht, die Angelegenheit der gegenwärtig von den Italienern besetzten Inseln des Ägäischen Meeres zum Kontaktpunkt zwischen Rußland und Deutschland zu machen. Rußland sollte sich ja nicht darauf einlassen, sich durch Deutschland zu einer Lösung der Inselfrage im türkischen Interesse verlocken zu lassen, es solle vielmehr für die Einverleibung der Inseln in Griechenland eintreten.

Wie sich Rußland zu dieser Frage stellen wird, wissen wir in diesem Augenblicke nicht. Sicher ist jedenfalls, daß sich Herr Sazonow seine Politik nicht wird vom „Figaro“ vorführen lassen. Seit er im Amte ist, hat er sich bemüht, mit Deutschland in freundschaftlichen Beziehungen zu leben und die Ernennung des ausgeprochen deutschfreundlichen Herrn Smerzewitz ist ein neuer Beweis für die Sympathie Sazonows gegen Deutschland. Die Begegnung in Warschau dürfte die angenehmen Beziehungen zwischen beiden Ländern und den leitenden Staatsmännern noch weiterhin verbessern.

## Deutsches Reich.

### Deutsche Besitzergreifung von Land in Spitzbergen.

Nach dem Vorgang anderer Länder, die in Spitzbergen koloniale Gebiete annectiert haben, ist nun endlich auch deutscherseits in Spitzbergen festher Fuß gefaßt worden. Dies geschah bei der jüngsten Fahrt des Reichsdampfers „Poseidon“, der am 7. Juni von Geseamünde aus die Reise nach Spitzbergen angetreten hatte.

Das Schiff besuchte zuerst die Adventbait im Eisfjord, wo sich seit dem vorigen Sommer die auf Veranlassung des Professors Hergesell errichtete deutsche wissenschaftliche Station befindet. Die dort arbeitenden beiden Gelehrten, Dr. Kempp und Dr. Wagner, sollten durch zwei andere Wissenschaftsmänner, Dr. Kurt Wegener und Dr. Robert Hyslop, abgelöst werden. Außerdem hatte der „Poseidon“ zwei Holzhäuser und sonstiges Material für die Station an der Adventbait an Bord, denn bis jetzt ist die Station in einem von der britischen amerikanischen Kohlengesellschaft zur Verfügung gestellten Gebäude untergebracht. Inzwischen war es dem Reichsdampfer wegen der in der Adventbait herrschenden Eiserkälte nicht gelungen, mit der deutschen Station in Verbindung zu kommen, und er fuhr daher zur Croisbait, die an der nördlichen Westküste unweit der Stelle liegt, wo im vorigen Jahre die Zepelinische Expedition ihre Station hatte. In der Croisbait nahm der Leiter der „Poseidon“-Expedition, Ingenieur Boedelberg, im Namen des Grafen Zepelin und des Professors Hergesell eine Bucht, die Geseamünde, in Besitz, welches Gelände sich als Basis für die geplante Zepelinische Polar-Expedition im nächsten Jahre eignet. Gleichzeitig wurden im Namen des Norddeutschen Lloyd in der Croisbait wie in der Hornbucker Bait und der Mandakalenbait, die man danach besuchte, verschiedene Hafenanlagen in Besitz genommen. Dies erfolgte im Hinblick auf den deutschen Liniendienst, für den nun an den erwähnten Stellen besondere deutsche Stationen geschaffen werden.

Die vom „Poseidon“ ausgeführten Besitzergreifungen sind, so betont die „Magd. Zig.“, „insoweit wegen des deutschen Reiseverkehrs wie der deutschen wissenschaftlichen Forschungsarbeit mit besonderer Genugtuung zu begrüßen. Unumkehr wird die an der Adventbait befindliche Station nach der Weltöffentlichkeit verlegt werden, wo die vom „Poseidon“ mitgebrachten Stationsgebäude bereits aufgestellt worden sind. Sicher wäre es für die deutsche Wissenschaft von besonderem Wert, wenn die augenblicklich nur für meteorologische und magnetische Forschungen bestimmte Station an der Croisbait zu einer vollständigen, dauernden naturwissenschaftlichen

Station erweitert werden könnte, damit eine Einrichtung zur systematischen Erforschung aller artigen Naturverhältnisse geschaffen würde. Am 2. und 3. Juli sollte der „Poseidon“ bei nur einigen Tagen in Tromsø eintraf, wieder nach Spitzbergen gehen, da nunmehr die Küste an der Adventbait eisfrei geworden sein dürfte.

### Die Reichstags-Verwahl im Wahlkreise Paderborn

wird das Zentrum zu äußerster Kraftanstrengung veranlassen.

Der zu 99.7 v. H. katholische Bezirk hat zwar 1868 einen Demokraten und 1871 ein Mitglied der liberalen Reichspartei in den Reichstag entsandt, seitdem aber wachsende Ultramontane gewöhnt, bis 1897 der hiesige Bauernbündler Bachmeier der Zentrumshegemonie ein Ende bereite. Solange er sich den Bauernbündler als Kandidat zur Verfügung stellte, vertrat er den Wahlkreis im Reichstage, 1907 aber, als an seiner Stelle Maenner kandidierte, ging das Mandat wieder an das Zentrum über, das den Gutsbesitzer Mayer-Ering als Wahlbewerber nominiert hatte. Bei den Januarwahlen dieses Jahres ließ sich Bachmeier zu einer erneuten Kandidatur für den Bauernbund mit dem Erfolge bewegen, daß er mit 9882 Stimmen Maenner aus dem Felde schlug, für den neben 1228 sozialdemokratischen nur 7722 Stimmen abgegeben wurden.

Welche der beiden rivalisierenden Parteien bei der Wahlwahl den Sieg davontragen wird, wird hauptsächlich von der Persönlichkeit der Kandidaten abhängen, die sie den Wählern präsentieren. Für den Bauernbund wird die Entscheidung der Kandidatenfrage von besonderer Bedeutung sein, weil die an Zahl ja nicht sehr starken Liberalen des Wahlkreises immerhin den Ausschlag zu geben imstande sind und daher ein Wirtlein bei der Auswahl des bündlerischen Wahlbewerbers mitzureden haben. Unter allen Umständen muß aber ein Mandatsgewinn des Zentrums verhindert werden.

### Bessere Löhne für die Eisenbahnarbeiter in Preußen?

Der preussische Eisenbahnminister hat vor Abreise von Sagen der Eisenbahnarbeiter, die ein Anheben der Löhne mit zunehmendem Beschäftigungsalter wünschen, angeordnet, daß zunächst in mehreren Eisenbahndistrikten praktische Versuche mit einem neuen Verfahren gemacht werden, das, wenn es sich bewährt, auf allen Verhältnissen ausgedehnt werden soll.

Damals sollen die im Ständearbeitsverfahren zu vergebenden Arbeiten nicht mehr nach Geld, sondern nur noch nach der Zeit bemessen werden. Die Stützzeit wird jedem an der Arbeitsausführung beteiligten Arbeiter nach dem Lohnjahre vergütet, der ihm nach seinem Lohnjahrestatist aufsteht, und die Lohnsätze für die einzelnen Lohnklassen sind für die Übergangszeit so zu bilden, daß sie im Mittel den bisherigen Durchschnittspreis ergeben, wobei jüngere und ältere Arbeiter zusammengegerechnet werden. Für die Ermittlung der Ständearbeitszeit soll gleichfalls ein neues Verfahren platzen greifen, nachdem zur Ermittlung neuer Ständearbeitszeiten erforderlichenfalls Probeausführungen durch mehrere Arbeiter durchzunehmender Befähigung und Leistungsfähigkeit vorzunehmen sind.

In gleicher Weise soll auch bei der Verringerung bestehender Ständearbeitszeiten verfahren werden, und ebenso bei Vergütung von Verbesserungen maßstabmäßiger Werkstattanlagen, der Werkzeuge, der Arbeitseinrichtungen usw., die eine grundsätzliche Umgestaltung der Arbeit mit sich bringen soll. Sowohl bei den Verträgen wie bei der zu erwartenden Einführung des neuen Systems soll der Grundsatz Geltung haben, daß kein Arbeiter in seinem Verdienste geschmälert werden darf. Lohnveränderungen, die sich nach der Lage des Lohnmarktes als nötig erweisen, sind ohne weiteres anzunehmen.

### Gegen den Nationalliberalen Reichsverband.

Der Provinzialvorstand der nationalliberalen Partei Kommerzienrath Lubewig richtet an den vorläufig noch anonymen Präsidenten des nationalliberalen Reichsverbandes ein offenes Schreiben, das sich durch seine treffende Ironie auszeichnet. Er schreibt u. a.:

„Warum nennen Sie sich eigentlich „nationalliberal“? Ich habe lange darüber nachgedacht, ohne zu einem Resultat zu kommen. Sie behaupten, die Nachfolger des Herrn von Bennigsen zu sein. Dieser meißelartige Führer kämpfte für mögliche Freiheit im Innern, für größere Machtbefugnisse der Volkvertretung, für die Verantwortlichkeit der Minister, für die Verdrängung des Ultramontanismus, für die Entwicklung der Sozialpolitik. Was von alledem diesen Prinzipien ist denn nun in Ihrem Nationalliberalismus übrig geblieben? Warum wollen Sie denn durch die Zitterung dieses alten Herrn ihn veranlassen; sich womöglich noch im Grabe umzudrehen? Und nun nennen Sie sich neuerdings sogar Mittelpartei! Soll das etwa heißen, daß Sie in der nationalliberalen Partei die Mitte zwischen links und rechts bilden wollen? Wer links von Ihnen steht, ist mir klar, wer aber von der gesamten nationalliberalen Partei steht denn noch rechts von Ihnen?“

Dem Herren Lubewig u. s. w. dürfte es sehr schwer fallen, diese neuerdings und doch berechtigten Fragen zur Zufriedenheit zu beantworten.

### Klein vermählte Nachrichten.

Der letzte Mitbegründer des Nationalvereins, den Rudolph von Bennigsen 1851 in Eisenach schuf, Prof. Dr. Wolph Hausler, Gustav Wendts Vorgänger als Direktor des Großerzoglichen Gymnasiums in Karlsruhe, ist dort 87 Jahre alt gestorben. Die Feuerbestattung erfolgt in Heidelberg.

Der neue Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß Dienstag nachmittag in nicht öffentlicher Sitzung, als Nachfolger für Dr. Widder den Oberbürgermeister von Barmen, Voigt, zum Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. zu wählen. In derselben Sitzung wurde beschlossen, dem scheidenden Oberbürgermeister Dr. Widder ein Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Bayerens Fischrecht. Die fischereigenen Gewässer des Deutschen Reiches besitzt Bayern, das nach dem neuesten Bericht über den Stand seiner Fischerei 27 000 Fischteiche, ohne die Seeflächen, mit einem Areal von mehr als 14 000 Hektar hat, deren Nutzung noch bedeutend gefördert werden kann.

Für den württembergischen Wahlkreis Leonberg ist Parteisekretär Johannes Fischer als fortschrittlicher Landtagskandidat aufgestellt worden.

Die dänische Spezialmission beim baltischen Großherzogpaar. Beim Großherzogpaar, das sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Ebersin begeben hat, fand zu Ehren der in Karlsruhe eingetroffenen dänischen Spezialmission zur Rettifizierung des Kronenwäfels in Dänemark im Großherzoglichen Palais ein Diner statt. Der Großherzog verließ dem Kammerherrn v. Witten das Großkreuz des Ordens von Färinger Löwen und dem dänischen Kammerjunker und Bureauchef im Ministerium des Äußerer in Kopenhagen v. Verde das Kommandeurkreuz zweiter Klasse deselben Ordens.

Eine deutschfreundliche russische Zeitung in Berlin. Unter dem Titel „Ausländisches Echo“ erscheint in der Reichshauptstadt jetzt eine russische Zeitung, die offenbar von Petersburger Gelehrten, die deutschfreundlich gesinnt sind, unterhalten und von der russischen Regierung subventioniert wird. Dafür dient das Blatt offenbar der russischen offiziellen Politik als Sprachrohr und soll auf dem Gebiete der inneren Politik des Zarereichs parteilos bleiben. Der „Berliner Lokalanz“, dem man ja allerlei offizielle Beziehungen nachrühmt, behauptet, das „Ausländische Echo“ werde es zu seiner wichtigen Aufgabe zählen, gewissen Tendenzen einiger russischer Blätter entgegenzutreten, die geeignet sind, das gute deutsch-russische Einvernehmen zu stören.

### Hof- und Personalnachrichten.

Der Prinzregent von Bayern wird Donnerstag von Bergschloß nach München zurückkehren. Auf der Rückreise wird der Regent von Prien aus seiner Schwester, der Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena, in Wildenwartshaus einen kurzen Besuch abstaten.

Die Herzogin von Anhalt ist nach kurzem Aufenthalt in München nach Paderborn abgereist.

Staatssekretär Dr. Solf in Deutsch-Südwestafrika. Wie aus Swakopmund gemeldet wird, beehrte Staatssekretär Dr. Solf am Sonntag in Kransack die Gebirgsbatterie und das Kammerleiterskorps und fuhr dann im Auto nach Crocus, wo er die Schützengesellschaft und die kaiserlichen Jäger besuchte. Am Sonntag früh begab sich Dr. Solf von Swakopmund nach Voigtshaus und nahm dort den Tierbestand in Augenschein. Nachdem er in Aub übernachtet hatte, sah sich der Staatssekretär in Gous die Straußenzucht an und zog dann mit einer Kompanie Kavallerie unter dem Befehl des Bezirksamtmanns von Biesch in Keshobitz ein. Beim Einzug hielt Landratsmitglied Siemers eine Ansprache, im Orte fand die Begrüßung durch den Bahndarht statt. Nachmittags kam Empfang des Bezirksverordnungsbesandes und Bahndarhts. Am Dienstag begab sich Dr. Solf im Sonderzug nach Windhien.

H. Wien, 3. Juli. Wie in Hofkreisen verlautet, wird der König von England in der ersten Augustwoche dem Kaiser Franz Josef einen Besuch in Sisi abstaten.

## Ausland.

### Der neue Präsident der Vereinigten Staaten.

Wilson's Wahl gesichert. — Roosevelt's Kandidatur aussichtslos.

New York, 3. Juli.

Wilson ist im 46. Wahlgang vom demokratisch-nationalen Wahlkonvent zum Präsidentenwahlkandidaten nominiert worden. Er erhielt 900 Stimmen und somit eine Majorität, welche die erforderliche 2/3 Mehrheit um mehr als 250 Stimmen übersteigt. Auf seinen Gegner Clark entfielen nur noch 87 Stimmen. Die Wahl Wilson's ist als ein Sieg Bryan's anzusehen.

London, 3. Juli.

Das nunmehr vorliegende endgültige Ergebnis der 46. Abstimmung, die Wilson zum Präsidentenwahlkandidaten der demokratischen Partei nominiert, wird als äußerst verhängnisvoll für die Neugründung der Rooseveltpartei angesehen, da der Expräsident jetzt nicht mehr in der Lage ist, behaupten zu können, daß seine Partei die einzige progressivste Fraktion sei, das einzige Argument, das noch es zu seinem Siege hätte führen können. Man glaubt vielmehr in den Oststaaten, daß die Ernennung Wilson's die Konstituierung der neuen Roosevelt-Partei verhindern und daß der Progressivenkonvent überhaupt nicht stattfinden wird. Sollte die Roosevelt-Partei diesem Vorsatz dennoch nicht widerstehen können, so dürfte jedenfalls die Organisation erst bei der nächsten Präsidentenwahl in Kraft treten.

### Die britische Seemacht im Mittelmeer.

Aus London wird gemeldet:

Bei den Verhandlungen im englischen Oberhaus lenkte Lord Selbourne die Aufmerksamkeit auf die Lage der britischen Seemacht im Mittelmeer und gab seiner schweren Besorgnis über die gegenwärtige Lage Ausdruck. Er wies darauf hin, daß das Mittelmeer die Schiffsstraße nach Australien und Indien sei, und daß die Möglichkeit, die feindlichen Schiffe im Mittelmeer zu vernichten, für die Kolonien ein ebenso großer Schutz wäre wie für Großbritannien. Das Mittelmeer sei der einzige Weg von Europa nach Ägypten und die einzige Straße, auf der nötigenfalls Verstärkungen und Hilfe nach Ägypten geschickt werden könnten.

„Wir sollten“, sagte der Redner, „den Schutz unserer Interessen im Mittelmeer niemals von der Souveränität und Macht eines Verbündeten abhängig sein lassen. Wir dürfen diese Frage auch nicht nur vom Gesichtspunkt des Krieges aus betrachten. Wir stehen glücklicherweise mit allen großen Seemächten am Mittelmeer auf freundschaftlichem Fuß, aber wie wäre die Wirkung auf das Ansehen des Landes, wenn wir während langer Friedensjahre keine schlagkraftfähige Seemacht im Mittelmeer hätten?“

Carl von Creve sagte, die Regierung würde vorgezogen haben, die Erörterung darüber hinauszuverschieben, bis die Regierung in beiden Häusern mehr über ihre Politik sagen könne. Er sei heute nicht in der Lage, eine endgültige Er-

Märung über die Politik der Regierung abzugeben. Somit ist sich um die Stellung Großbritannien in der Welt handelt, so scheue sich die Regierung nicht, zu erklären, daß nach ihrer Meinung die Sicherheit des Landes gewährleistet sei.

### Admiral Dubassow †.

In Petersburg ist der frühere Generalgouverneur von Moskau, Mitglied des Reichsrats, Generaladjutant Admiral Dubassow gestorben. In dem Admiral Fedor Wassiljewitsch Dubassow hat die russische Marine einen ihrer ältesten und verdientesten Offiziere verloren. Im Russisch-Türkischen Kriege 1877 verrichtete er seine erste Heldentat, indem er gemeinsam mit seinem Kameraden Schostakow ein türkisches Korvettenschiff in die Luft sprengte. Seitdem gerief er beim Volke große Popularität, während er in Marinekreisen trotz seiner unabweislichen fachmännischen Kenntnisse wegen seines Ehrgeizes und seiner Strenge wenig beliebt war.

### Kleine Tagesnachrichten.

Die nordische Friedenskonferenz in Christiania. Am 16. Juli tritt in Christiania die nordische Friedenskonferenz zusammen, für die der norwegische Storting einen Betrag von 2000 Kronen bewilligt hat. Sie wird sich besonders mit der Frage der Neutralität der nordischen Staaten zu beschäftigen haben.

## Kongresse und Verbandstage.

### Generalversammlung der nationalen Arbeiter.

Offen, 2. Juli 1912.

Der Bund Deutscher Wertvereine, der Bund waterländischer Arbeitervereine, der Hauptauschuß nationaler Arbeiterverbände, der Verband seemännlicher Berufsvereine und verwandte Verbände führten ihre Beratungen zu Ende. Es wurde von den einzelnen Vertretern der verschiedenen Verbände Bericht über den Stand der Bewegung erstattet. Der Vertreter von Rheinland und Westfalen konnte berichten, daß die nationale Arbeiterbewegung gerade während des Bergarbeiterstreikes einen großen Fortschritt in diesen Gegenden genommen habe; es sei aber nicht zu verkennen, daß der Kampf gerade gegen die herrschenden Gewerkschaften schwierig werden müßte. Auch in Süddeutschland hat die Bewegung immer mehr Anhänger gefunden, so in Württemberg, Karlsruhe, Walsdorf, Mannheim, Frankfurt a. Main sowie in Augsburg. In der Heimatstadt der Wertvereine, in Hannover, wird es allerdings ein Stillstand zu verzeichnen, während in Nürnberg die Zahl der Anhänger der Bewegung sich stetig vermehrt hat. Die Wertvereine von Brandenburg mit Einschluß Berlins zählen über 25 000 Mitglieder; hier hat sich hauptsächlich der Arbeitsnachweis als gutes Agitationsmittel bewährt. Gute Fortschritte hat die Bewegung auch in Hannover, Magdeburg, Halle und Erfurt gemacht. Im Walsfelder Kohlenrevier sind 50 Proz. der Bergarbeiter in Wertvereinen vereint. Im Saarrevier wird die Mitgliederzahl der Wertvereine bald die der Christlichen Gewerkschaften übersteigen haben.

Ein wirtschaftlichen Erfolgen kann die Bewegung der Wertvereine verzeichnen, daß der Verband der Deutschen Metall-Industriellen künftighin bei Ausperrungen diejenigen Arbeiter, die einem Wertverein mindestens ein halbes Jahr angehören, nicht ausperrt, während bei dringlichen Sperrungen schon die vierwöchentliche Angehörigkeit beim Wertverein vor der Ausperrung schützt. In der Provinz Hannover wurde in einigen Betrieben

auf Veranlassung der Wertvereine die Arbeitszeit von 59 auf 57 Stunden herabgesetzt.

Als Ort der nächsten Tagung wurde Augsburg bestimmt.

## Provinzialnachrichten.

### Lothringender Bliz.

Erfurt, 2. Juli. Bei Neudietendorf schlug heute nachmittag der Bliz in eine Gruppe Landarbeiter, einer wurde getötet, drei betäubt.

### Feuer in einer Malzfabrik.

H. Naunha, 2. Juli. Heute früh 2½ Uhr wurden die Einwohner durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte die Malzfabrik des Herrn Rud. Hankes. Das Feuer soll im Maschinenhaus entstanden sein; die Hestgen und auswärtigen Spritzen waren bald zur Stelle, konnten aber nur die benachbarten Grundstücke retten. Die Fabrik brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es war ein schauerlicher Anblick, wie das brennende Malz hoch in der Luft sich verstreute.

Seldungen, 1. Juli. (Schwer vom Unglück heimgejucht) wird die Witwe Sohn von hier. Vor einigen Tagen verunglückte ihr 21jähriger Sohn Erich, der als Zimmermann beschäftigt ist, an der Kreisstraße, indem ein Stuhl hoch zurückschlug und ihn so unglücklich traf, daß er schwer verletzt in das Kreisfrankenhaus Göttele gebracht werden mußte. U. a. ist dem jungen Mann die Nase abgefahren. Während sich die Mutter noch wegen dieses Unglücksfalles in großer Wutregung befand, traf eine andere Botschaft ein, monach ihr 20jähriger Werner bei einem Unglücksfalle das Leben eingebüßt habe. Der junge Mann gehörte zu den Straßenarbeitern, die am Freitag bei Weimar von dem D-Zug Nauch-Wien überfahren und getötet wurden.

Von der Anstalt, 30. Juni. (Die Kirchengelände) haben wider Erwarten einen bedeutenden Rückgang erfahren. So wurden gestern in Leipzig und Bremen bei reichlicher Zufuhr für den Juni der Thüringer Kirchentage 9-12, für besonders große und trockene Ware 15, für dunkle 16-25 Markt bezahlt. Bei anhaltend warmer und trockener Witterung dürften auch diese Preise noch niedriger werden, da die Kirzischen außerordentlich schnell reifen. Johannisbeeren, nach denen gute Nachfrage herrschte, wurden bei 16-18 Markt, Erdbeeren mit 35-40 Markt gehandelt.

Thale, 1. Juli. (Zweiter Schienenstrang Wegeleben-Thale.) Als Termin für die Betriebsöffnung des Eisenbahnhofs auf dem neuerbauten zweiten Schienenstrange von Wegeleben nach Thale war für die Strecke Wegeleben-Quebinburg der 1. Juli in Aussicht genommen. Dieser Termin hat jedoch nicht innegehalten werden können, weil es bis dahin nicht möglich war, die nötigen Sicherheitsvorrichtungen und die Gleise einschließlich auf den Zwischenstationen fertigzustellen. Die Inbetriebnahme des zweiten Geleises dürfte sich immerhin noch bis 1. Oktober verzögern.

Günther, 30. Juni. (Verhängnisvolle Spielerei mit Waffen.) Heute nachmittag, wo die ausländischen Arbeiter des hiesigen Rittergutes Peter-Paul feierten, spielte ein ausländischer Arbeiter mit einem geladenen Leuzerol. Er hielt es auf den in der Nähe befindlichen Aort und drückte ab. In demselben Augenblick tötete eine Arbeiterin schwer getroffen heraus. Die Kugel, die sonst im Holz wurde sitzen geblieben sein, ist durch eine Ritze der Tür gegangen, hat das Auge ausgehohlet und ist weiter in den Kopf gedrungen. Die Unglückliche wurde in das Krankenhaus nach Leipzig gebracht.

# Frauenpreis, 2. Juli. (Tödlicher Unfall.) Beim Fahren eines schweren Zuerkers fuhr der Gehilte und Materialverwalter Otto Feuler gegen innere Verlegungen zu. Der sofort herbeigerufenen Arzt ordnete die Lebenserhaltung des Bauerns in die Klinik nach Jena an. Dort ist in dessen der im besten Alter stehende Mann seinen Verletzungen erlegen.

Jena, 2. Juli. (Zur Tragödie auf der Saale.) Im Laufe des gestrigen Tages sind aus der Saale die Leichen des am Freitag verunglückten Dienstmädchens Diegel und eines Geisteskranken geborgen worden.

### Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburger Zeitung“.

Mittwoch, den 3. Juli 1912, 8 Uhr morgens.

Das gestern über der Nordsee gelegene Tief ist unter Verflachung südwärts gewandert, zugleich hat sich hoher Druck von Nordwesten her über fast ganz Nordrunder ausgebreitet. Im Dienstbezirk, wo der Himmel meist bedeckt blieb, sind in den Mittags- und Nachmittagsstunden verbreitete Gewitter aufgetreten, die namentlich in der Altmark von stärkeren Regenfällen und von Hagel begleitet waren. Unter dem Einfluß des hohen Druckes im Nordwesten haben wir wolfiges, meist trockenes, ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

### Meteorologische Station.

	2. Juli 9 Uhr abends	3. Juli 7 Uhr morgens
Barometer Mittelmeter	760,8	752,2
Thermometer Celsius	14,1	13,5
Rel. Feuchtigkeit	100%	98%
Wind	33 2	33 1
Maximum der Temperatur am 2. Juli: 22,8 °C.		
Minimum in der Nacht vom 2. Juli zum 3. Juli: 11,0 °C.		
Niederschlag am 3. Juli: 7 Uhr morgens: 1,1 mm.		
Höhe-Wad. Wasserwärme am 3. Juli: 21°		

Redaktionsleitung: Wilhelm Georg.

v. d. Eugen Brinkmann.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: i. B. Eugen Brinkmann, für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handels Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meiner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Festschwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Benzel. Täglich in Halle a. S. in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

### Bei heißem Wetter

verlieren die Kinder oft den Appetit. Dann verlangen sie leichte und wohlschmeckende Speisen, die das Blut abkühlen, wie z. B.

## Mondamin-Auslauf

mit Milch, Eiern, Zucker und Mondamin gekocht. Dies mit Fruchtstücken oder Schlaghahn serviert, wird von den Kindern allem anderen vorgezogen.

Das Rezept dazu ist mit 23 weiteren Rezepten für Sommer Speisen im B-Büchlein zu finden, gratis und franco erhältlich vom Mondamin-Kontor, Berlin O 2.

### Grosser

# Inventur-Ausverkauf!

## Grosse Posten Teppiche zu Inventur-Preisen.

Axminster-Teppiche	ca. 135x200 jetzt 9,75, 5,25, 4 <sup>85</sup>
Axminster-Teppiche	ca. 165x235 früher 14,50 jetzt 9 <sup>50</sup>
Axminster-Teppiche	ca. 165x335 früher 25,00 jetzt 19 <sup>30</sup>
Pr. Velour-Teppiche	ca. 165x230 früher 27,00 jetzt 19 <sup>75</sup>
Pr. Velour-Teppiche	ca. 200x300 früher 42,50 jetzt 28 <sup>50</sup>
Pr. Velour-u. Axminster-Teppiche	ca. 250x350 jetzt 53,50, 55,00, 33 <sup>00</sup>

Ca. 7100 Stück

## Damen-Röcke u. Blusen,

darunter befinden sich unter anderem:

Waschröcke	aus leinenartigen Stoffen, weiss u. eoru jetzt 5,90, 3,60, 1 <sup>95</sup>
Tuch-Röcke	in schwarz und marine, reine Wolle jetzt 16,50, 13,50, 8 <sup>75</sup>
Wasch-Blusen	gestreift und getupft jetzt 88 Pf.
Weisse Blusen	aus India-Müll u. gestickten Stoffen jetzt 2,25, 1,85, 1 <sup>38</sup>
Schoss-Blusen	aus Stickerel-Stoffen jetzt 6,75, 4,50, 3 <sup>25</sup>

Obige Zahlen geben die Vorläufe an, welche bei Beginn des Inventur-Ausverkaufs demselben übergeben sind.

## Ca. 82900 Meter Kleiderstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Sportblusenstoffe	auf grossem Grund mit schwarzen Streifen . . . . . Meter jetzt 58 Pf.
Pa. Kleider-Alpacas	glatt, kariert u. gestreift, glänzende Qualität in soliden Farben. 90/115 cm breit . . . . . jetzt Meter 210 145 90 65 58 Pf.
Schwarze Kleiderstoffe	wie Kammgarn, Serge, Alpaca, Armire, Satintuch, Voile und Grenadine, 90/110 cm breit . . . . . jetzt Meter 150 125 95 68 Pf.
Engl. Blusen-Flauell	in grosser Muster-Anwahl . . . . . jetzt Meter 85 75 73 Pf.
Nouveautés	wie Popeline, Tailor made, Covert-coat, Kammgarn, Satintuch etc., mit kleinen Seiden-Effekten, 90/110 cm breit . . . . . jetzt Meter 1,45 1,28 1,25 100
Voiles u. Marquisettes	einfarbig und mit gestickten Seiden-Bordüren, grosse moderne Sortimente, 90/110 cm breit . . . . . jetzt Meter 1,50 1,35 1,20 115
Kostüm-Stoffe	prima Qualitäten, einfarbig Kammgarn mit schmalen Streifen, auch im engl. Geschnack, 90/115 cm breit . . . . . jetzt Meter 2,25 1,75 1,50 1,35 1,20 95 85 Pf.
Foulé	reine Wolle mit breiter gestickter Gold-Brokat-Bordüre jetzt Meter 195

Ein grosser Posten

## Damen-Sonnenschirme

sind oft bis unter die Hälfte des früheren Preises zurückgeest.

## Grosse Posten

## Taschen, Gürtel, Spitzen, Bänder

Damentaschen	in Leder u. Samt jetzt Stk. 0,50, 5,0, 4,25, 3,75, 2,50, 1,95, 1,50, 78 Pf.
Samt-Gürtel	moderne Schloesser jetzt Stk. 1,80, 1,50, 1,25, 1,10, 95, 75, 60, 45, 38 Pf.
Leder- u. Lack-Gürtel	schwarz u. farbig jetzt Stück 1,25, 95, 70, 65, 55, 44, 25, 100
Spitzen u. Einsätze	in Tall, Spachtel u. Valenciennes jetzt Meter 35, 25, 15, 12, 10, 6, 5, 4, 3, 2 Pf.
Tüll- u. Spachtel-Stoffe	weiss, creme u. eoru jetzt Meter 1,75, 1,50, 1,10, 95, 75, 65, 50, 35, 25 Pf.
Taffethänder	reine Seide in vielen Farben u. Breiten jetzt Meter 48, 25, 14 Pf.

## ca. 12000 Meter Gardinen

darunter befinden sich unter anderem:

Posten I	statt 60 Pf. jetzt Meter 35 Pf.
Posten II	statt 1,05 Mk. jetzt Meter 58 Pf.
Posten III	statt 5,00 Mk. jetzt Fenster 2 <sup>90</sup> M.
Posten VI	statt 7,50 Mk. jetzt Fenster 3 <sup>00</sup> M.
Posten V	statt 9,75 Mk. jetzt Fenster 5 <sup>50</sup> M.
Ein Posten Künstler-Gardinen	jetzt 9 <sup>50</sup> M. 5,50 M.

# J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Infolge des starken Andranges ist es sehr ratsam, die Einkäufe schon vormittags zu erledigen.

# Saison-Ausverkauf.

**Unübertroffene Vorteile**  
in allen Abteilungen unserer grossen Warenlager.

**Sämtliche Modewaren, Reste und Restbestände zu enorm billigen, vielfach über die Hälfte ermässigten Preisen.**

Unter anderem empfehlen wir:

Ein Posten  
**Halb- u. dreiviertel fertige Roben** in Mull, Seide, Tull und Wolle, durch Dekorieren oder am Lager etwas gelitten  
früherer Preis M. 47.— bis 5.—, jetzt M. 25.— bis 300

„Fresco“ reine Wolle, gestreifter Stoff für Kleider u. Kostüme, grosse Breiten, in vielen mod. Farben  
früher p. Mtr. M. 3.00  
jetzt p. Mtr. M. 150

Ein Posten  
**Wollene Kleiderstoffe** gestreift, kariert, klein gemustert etc., ohne Rücksicht auf bisherigen Preis  
jetzt p. Mtr. M. 100

**Buckskins**  
für Herren und Knaben-Anzüge, prima deutsche und englische Fabrikate  
Wert bis M. 17.— p. Mtr.  
jetzt p. Mtr. M. 10.— bis 250

Grosse Posten schwarze, weisse und farbige  
**Seidenstoffe**

u. a.:  
**Prima Foulard-Seide**  
jetzt p. Mtr. von 75 Pf. an.

**Louisine** reine Seide, helle und dunkle Streifenmuster  
jetzt p. Mtr. 95 Pf.

**Messaline** gestreifte glanzreiche Qualität  
jetzt p. Mtr. 125

**Aperte schottische Seidenstoffe**  
früher p. Mtr. bis M. 5.—  
jetzt p. Mtr. M. 2.00 150

**Tapiserie-Abteilung.**  
Leinenkissen vorgeseichnet in modernen Mustern, früher M. 1.00 jetzt 60 Pf.  
Decken in weiss und grau früher M. 1.20 jetzt 68 Pf.

Grosse Posten  
**Weisse Stickerei-Kleider** . . . . . jetzt M. 7<sup>50</sup> 5<sup>50</sup>  
**Kostüme blau u. englisch** . . . . . jetzt M. 20<sup>00</sup> 17<sup>50</sup> 12<sup>00</sup>  
**Staubpaletots mit Spitzenkragen** . . . . . jetzt M. 10<sup>50</sup>  
**Seiden-Paletots** . . . . . jetzt M. 14<sup>50</sup> 10<sup>00</sup>  
**Weisse imit. Leinen-Röcke** . . . . . jetzt M. 4<sup>25</sup> 2<sup>90</sup>  
**Farbige Waschblusen** . . . . . jetzt M. 1<sup>25</sup> 75 Pf.  
**Weisse Waschblusen** . . . . . jetzt M. 2<sup>50</sup> 1<sup>50</sup>  
**Mousseline-Blusen** . . . . . jetzt M. 0<sup>75</sup> 2<sup>75</sup>  
**Seiden- u. Tull-Blusen**  
**Mädchen-Kleider** für jedes Alter **enorm billig.**

Restbestände von  
**Wollenen Knaben-Anzügen** . . . . . jetzt Stück M. 4<sup>50</sup>  
**Wollenen Knaben-Blusen** . . . . . jetzt Stück M. 1<sup>50</sup>  
**Knaben-Wasch-Anzügen** . . . . . jetzt Stück M. 1<sup>50</sup>  
**Knaben-Wasch-Hosen** . . . . . jetzt Stück 75 Pf.

Für Reise- und Bade-Saison  
**Loden-Kostüme** **Bade-Laken**  
**Loden-Pelerinen** **Bade-Tücher**  
**Reise-Mützen** **Bade-Anzüge**  
**Reise-Schals** **Bade-Mäntel**  
**Reise-Plaids** **Bade-Hauben**  
**Reise-Decken** **Bade-Hosen**  
**Reise-Hüllen** **Bade-Pantoffeln**  
**Regenschirme** **Ledertaschen**

Herren-Artikel grosse Posten etwas angestaubt  
**Weisse Oberhemden** . . . . . jetzt von 1<sup>90</sup> M. an  
**Farbige Oberhemden** . . . . . jetzt von 0<sup>90</sup> M. an  
**Steh- und Umlegekragen** . . . . . jetzt von 25 Pf. an  
**Krawatten alle Fassons** . . . . . jetzt von 10 Pf. an  
**Hosenträger** . . . . . jetzt von 75 Pf. an

Grosse Posten:  
**Damen- und Kinder-Strümpfe**  
**Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe** erstaunend billig.  
**Herren-Socken** . . . . . statt 45 Pf. jetzt Paar 20 Pf.  
**Kinder-Söckchen** Grösse 1 bis 8 jetzt Paar 20 Pf.  
**Knaben-Schwitzer** früher M. 3.75 bis 1.10 jetzt M. 2.— bis 60 Pf.  
**Kinder-Häubchen, Halbhäubchen u. Knaben-Mützen** früher M. 4.00 bis 80 Pf., jetzt M. 1.50 bis 20 Pf.  
**Damen-Reise-Hüte** fabelhaft billig.

Grosse Posten Schürzen:  
**Tändelschürzen** jetzt von 15 Pf. an  
**Wirtschaftsschürzen** jetzt von 45 Pf. an  
**Kinder-Schürzen** jetzt von 35 Pf. an  
**Garnierte Waschröcke** jetzt von 90 Pf. an

Grosse Posten:  
**Tüllplains** Wert bedeutend höher, jetzt p. Mtr. 95 75 50 35 Pf.  
**Valencienne-Spitzen** jetzt p. Mtr. 22 15 10 6 3 Pf.  
**Damen-Gürtel** jetzt 75 48 35 25 10 Pf.  
**Damen-Taschen Leder und Imitation**, jetzt von 38 an  
**Damen-Taschen Macramé und Samt** früher M. 15, 12, 9, 2, jetzt M. 6.— 4.50 2.25 100  
**Damen-Krawatten** jetzt 35 25 10 Pf.

Ein Posten  
**Seidene Besätze und Borten** weit unter der Hälfte des regulären Preises.  
**Atlasbänder**, Reste für Haarschleifen 5 Stück 25 Pf.  
**Reste in Besätzen, Borten, Spitzen, Plains** kolossal billig.

Grosse Posten Fertige Leibwäsche eigene Anfertigung mit Motorenbetrieb.  
**Damen-Taghemden** Vorder- u. Achselabschluss, in solider bis eleganter Ausführung . . . . . jetzt M. 2.45 bis 145  
**Damen-Taghemden** aus allerbestem Renforcé, m. reiz. Madeira-Stickerei . . . . . jetzt M. 6.00 5.00 4.25 3.50 285  
**Damen-Nachthemden** allerbeste Verarbeitung mit prima Stickerei jetzt M. 4.50 3.50 240  
**Damen-Beinkleider** in solider bis eleganter Ausführung jetzt M. 1.85 bis 95 Pf.  
**Damen-Nachtjacken** geraucht Croisé mit Zwirnspitze . . . . . jetzt 95 Pf.  
**Damen-Nachtjacken** kräftiges Hemdentuch, mit eleganter Stickerei garniert . . . . . jetzt 140  
**Herren-Tag- u. Nachthemden** aus prima Hemdentuch, mit reiz. Börtchen garn. jetzt M. 3.95 3.95 240

Ein Posten  
**Tuch-, Plüsch- u. Perser-Dekorationen** zwei Schals u. ein Lambrequin  
früher M. 37.00 30.00 12.50 5.00  
jetzt 25<sup>00</sup> 20<sup>00</sup> 6<sup>50</sup> 3<sup>75</sup>  
**Leinen- und Madras-Dekorationen** zwei Schals und ein Lambrequin  
früher M. 23.00 6.00  
jetzt 22<sup>00</sup> 4<sup>00</sup>  
**Band- und Spachtel-Stores** früher M. 33.00 bis 5.00  
jetzt 22<sup>00</sup> bis 3<sup>50</sup>  
**Bettdecken** in reicher Spachtel- und Band-Verzierung und dazu passende Rückwände, teils bis zur Hälfte des regulären Preises.  
**Restbestände in Gardinen** für 1 bis 3 Fenster.  
**Teppiche** mit unbedeutenden Webfehlern und zurückgesetzte Muster **enorm billig.**

**Prima Hableinen Jacqu.-Tischtücher** 115/125 cm . . . . . jetzt 105  
**Reinlein. Hausmacherdrell-Tischtücher** extra schwer, 130/130 cm . . . . . jetzt 250  
**Reinlein. # Wischtücher** 60/60 cm . . . . . 1/2 Dtzd. jetzt 145  
**Bettzüge** (1 Deckbett und 2 Kissen), prima Qualitäten, Linon, jetzt 3<sup>50</sup>

**Halbl. weisse Drell-Handtücher** 46/110 cm . . . . . 1/2 Dtzd. jetzt 180  
**Reinlein. Drell-Handtücher** grau, 48/110 cm . . . . . 1/2 Dtzd. jetzt 240  
**Reinlein. Jacqu.-Handtücher** 80/110 cm . . . . . 1/2 Dtzd. jetzt 300  
**Bettsatin** jetzt 4<sup>90</sup>

**Reinwollene Mousseline** neueste Muster in grossen Sortimenten . . . . . jetzt per Meter von 50 Pf. an  
**Mousselinette** mit und ohne Borten . . . . . Meter von 20 Pf. an

Weisse und creme Waschkleiderstoffe besonders billig.

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.